

Vorsitzender Strausfeld bedankt sich für den umfangreichen Bericht und gibt Frau Honnef Gelegenheit, die Verwaltungsvorlage ergänzend zu erläutern.

Frau Honnef zeigt sich erfreut, dass wiederum eine positive Entwicklung der Ausleihen in 2010 zu verzeichnen sei, vor allem im Buchbereich, was sie auf die Anschaffung von aktuellen Büchern/ Neuerscheinungen zurückführt. Sie berichtet weiter, dass sie für 2011 seitens des Fördervereins einen Zuschussbetrag von 1.000.- € erhalte, den sie für Kinderbücher verwenden werde. Sollte die finanzielle Ausstattung für die Anschaffung neuer Bücher aufgrund der gemeindlichen Finanzlage geringer ausfallen als bisher, befürchte sie wieder einen Rückgang der Ausleihen, da die Bücherei von der Aktualität der Medien lebe.

Herr Lorenz fragt Frau Honnef, bei welcher Ziel- oder Altersgruppe die Steigerung erreicht werden konnte und spricht in diesem Zusammenhang den Fachpublikationsbereich an. Frau Honnef antwortet hierauf, dass sie aufgrund der Finanzmittel nicht alle Bereiche mit aktuellen Medien abdecken könne und sie sich daher auf Medien konzentriert habe, die Familien interessieren. Dadurch habe sich bei dieser Zielgruppe eine merkliche Steigerung der Ausleihe eingestellt.

Herr Lorenz regt an, auch im Bereich der Bücherei von finanziellen Kürzungen abzusehen, da gerade der Bereich Bildung und Jugend ein wichtiges Element in Eitorf darstelle.

Frau Honnef ergänzt hierzu, dass die Bücherei eine Einrichtung für Kinder, Jugendliche und Familien sei. Hierbei spiele die Bildung eine immer wichtigere Rolle, wie z.B. die verstärkte Nutzung des sogenannten Lerncenters zeige.

Herr Bäumgen berichtet davon, dass im Internet über die Einrichtung eines öffentlichen Bücherschranks in Eitorf diskutiert werde, über den Privatpersonen ihre Bücher kostenlos anderen zur Verfügung stellen könnten und fragt Frau Honnef, ob diese Idee auch Sinn für Eitorf machen könne.

Frau Honnef erwidert hierauf, dass die Bücherei diese Idee schon seit einigen Jahren aufgegriffen habe. Sämtliche Taschenbücher seien der Bibliothek von Bürgern geschenkt worden und ständen den Lesern als sogenannte „Tauschbücher“ zur Verfügung. Man könne diese wieder zurückbringen oder auch behalten und im Gegenzug andere Taschenbücher zur Verfügung stellen. Arbeitsaufwand hierfür würde nicht entstehen, da keine Ausleihgebühren erhoben würden.

Auf die Frage von Herrn Bäumgen, ob ggf. kostenlos zur Verfügung gestellte gebundene Bücher als „Verleihbücher“ dienen könnten, antwortet Frau Honnef, dass eine öffentliche Bibliothek von der Aktualität lebe. Ältere Bücher würden von den Lesern weniger angenommen. Der damit verbundene zusätzliche Arbeitsaufwand könne derzeit in Eitorf nicht geleistet werden.

Herr Bäumgen schlägt daraufhin vor, das Thema „Taschenbuch-Tausch“ in den Medien zu publizieren.